52. Jahrgang. № 334. Montag, 2. Dezember 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (von Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Für den Bezirk von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Anzeigen-Tarif: Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Der einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; der zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Bei Nummern nach Sonn- und Feiertagen: der einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten bis 6 unterzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Chocoladen, Cacaos Desserts.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Spielwaren-
Weihnachts-Ausstellung.
Hoflieferant **B. A. Müller,** Prager Str. 32/34.
Hockey-Spielgeräte. — Illustr. Preisliste frei. — Diabolo-Spiele.

Aug. Reinhardt
9 Seestrasse 9.
Bewährte Präzisions- und kurante Uhren.
Spezialität: Eigenes Fabrikat.
Lager feinster Uhrketten und Ringe.

Glaswaren
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Wilh. Rihl & Sohn, Inh. Richard Rihl, Königl. Sächs. Hoflieferant,
Neumarkt 11. Fernsprecher 427. Waisenhausstr. 18.

Heinr. Meyers **Medizinal-Dorsch-Lebertran** beste Marke, von Kindern gern genommen, in Flaschen zu 3 Mk. 90 Pfg., 1 Mk. 75 Pfg., 1 Mk. und 50 Pfg. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Heiter, Frost.

König Friedrich August traf gestern früh von Sibyllenort wieder im Residenzschloß ein.

Die Uraufführung der Operette „Der kleine Chevalier" von Berté im Central-Theater hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Im Beleidigungsprozeß Peters gegen die „Fränk. Tagespost" in Nürnberg wurde Redakteur Dr. Weill zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der französische lenkbare Luftballon „Patrie" ist davongeflogen.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Dezember.

Luftschiffahrt.

Verdun. Bei den Ausbesserungsarbeiten an dem Lenkballon „Patrie", der infolge der bereits gemeldeten Störung am Motor landen mußte, riß sich der Ballon bei einem heftigen Windstoße nach einer Schleiffahrt von 40 Metern aus den Händen von 200 Leuten, die ihn vergeblich zu halten versuchten, und flog in westlicher Richtung davon.

Paris. Im Kriegsministerium wird erklärt, man habe gestern, da man einen Sturmwind voraussah, die Gondel des lenkbaren Luftballons „Patrie" mit Ballast gefüllt, der Windstoß warf aber den Ballast heraus und der Ballon ging in die Lüfte. Bis heute nachmittag hatte man im Ministerium noch keine Nachricht von ihm. Man glaubt, da die sehr langsam funktionierenden Ballonventile nur geringen Gasverlust verursacht haben dürften, daß der Ballon noch immer in den Lüften schwebt und infolge des starken Windes, der die ganze Nacht hindurch mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 80 Kilometern in der Stunde wehte, bereits eine sehr beträchtliche Strecke zurückgelegt hat.

Zur Lage in Rußland.

Kiew. Gestern abend fand ohne Genehmigung eine Versammlung von etwa 800 Studenten statt. Da diese die Aufforderung des Rektors, auseinander zu gehen, nicht befolgten, wurde Polizei und Militär herbeigeholt. Ueber 500 Studenten, die sich nicht legitimieren konnten, sind während der Nacht in der Universität zurückgehalten worden zur Feststellung ihrer Personalien. Eine Durchsuchung brachte einige Waffen und belastende Papiere zutage. Eine größere Anzahl der Teilnehmer an der Versammlung waren Juden.

Zur Lage in Marokko.

Paris. General Drude telegraphiert: Die Niederlage Buchta ben Bagdadis verursachte unter den Schanjas eine gewisse Erregung. Sie halten zahlreiche Zusammenkünfte ab. 200 Gefangene, die bei dem letzten Zusammenstoße mit Bagdadi gemacht wurden, brachte man nach Marrakesch.

Paris. General Lyauten telegraphiert: Ein neuer Angriff hat nicht stattgefunden. Eine Goumierpatrouille stieß gestern in der Trisaebene auf Marokkaner, die nach kurzem, heftigem Feuer flüchteten. Mehrere Dörfer und der Wohnsitz des Marabut Si Moktar Bou Tschieh wurden zerstört, der Bruder des Marabut gefangen genommen. Französischerseits sind keine Verluste. Einem Gerüchte zufolge sollen sich mehrere Riffstämme den Beni Snassen anschließen wollen.

Lalla Marnia. Die Zahl der in dem gestrigen Kampf in der Nähe des Kißflusses verwundeten Marokkaner wird auf 300 angegeben. 300 Marokkaner sind gefallen. Es sind neue französische Truppen eingetroffen.

Dighcliffe. Der Kaiser begab sich heute vormittag mit Gefolge im Automobil nach Christchurch und wohnte dort dem Gottesdienste bei.

Oels. Der Kronprinz ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Kiel. Prinz Heinrich ist heute mittag nach Berlin abgereist.

München. Ueber das Befinden des erkrankten Kriegsministers Frhrn. v. Horn wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Nachdem im Verlaufe der letzten Woche unerwartet auch auf dem zweiten Auge Glaukom in ungewöhnlich heftiger Form aufgetreten war, konnte ein operativer Eingriff nicht länger vermieden werden. Die heute vorgenommene Operation verlief in gleich günstiger Weise wie die im vorigen Jahre und berechtigt demgemäß ebenso zu den besten Hoffnungen.

Paris. Die Internationale Konferenz für Ausstellungswesen führte zu einstimmigen Beschlüssen betreffend einen wirksamen Schutz des geistigen und gewerblichen Eigentums auf Ausstellungen, sowie zur Annahme der von der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie eingebrachten Vorschläge, durch welche ein gemeinsames Vorgehen gegen die Winkelausstellungen und Scheinmedaillen erzielt werden soll. Diesbezügliche Anträge werden den Regierungen unterbreitet werden.

Lille. Die Polizei hat hier heute einen Pariser Straßenhändler namens Francis Roche, der bei dem in dem Schnellzuge Toulouse—Paris am 22. d. M. verübten Raub beteiligt gewesen sein soll, verhaftet und gestand, daß er an der Beraubung beteiligt gewesen sei, weigerte sich aber bisher entschieden, die Namen seiner Mitschuldigen zu nennen.

Madrid. Die Kammer hat heute den Entwurf betreffend die Reorganisation der Flotte angenommen.

Lissabon. Anläßlich des Jahrestages der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Portugals fanden zahlreiche politische Kundgebungen statt, die aber ohne Zwischenfall verliefen.

Haag. In der hiesigen Deutschen Kirche wurde heute vormittag ein Festgottesdienst aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der deutsch-evangelischen Gemeinde abgehalten, an dem auch der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft teilnahm. Kaiser Wilhelm hat der Gemeinde 10000 Mark gestiftet und verschiedenen Mitgliedern des Kirchenvorstandes Ordensauszeichnungen verliehen.

Stockholm. Wegen Betrügereien gegenüber der Skandinavischen Kreditaktiengesellschaft ist gestern abend der frühere Direktor der Aktiengesellschaft Ferraria, Rasmussen, verhaftet worden. Die Gesellschaft soll um 300000 Kronen geschädigt sein.

Durban. Die bereits gemeldete Mobilmachung erstreckt sich auf die ganze Milizkolonne, die angewiesen wurde, sich an ihren Standorten zu sammeln und weitere Befehle abzuwarten. Das ganze Korps wird auf Kriegsstärke gebracht.

Täbris. Nach Meldungen aus Ardabil sind dort in Stadt und Umgegend Unruhen ausgebrochen. An der russischen Grenze bei Bellassawar wurden von den Grenzstämmen Gewalttaten verübt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König traf gestern früh 3 Uhr 48 Min. wohlbehalten von Sibyllenort hier wieder ein und wohnte vormittags dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags unternahm König Friedrich August mit seinen Kindern einen Ausflug in die Dresdner Heide. 4 Uhr 10 Min. erfolgte ab Klotzsche die Rückfahrt nach Dresden-Hauptbahnhof. Um 6 Uhr nahm Se. Majestät an der Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe in der Villa Strehlen teil.

— Im Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe, die bereits mehrere Stunden im Parke der Villa Strehlen verbringen konnte, ist glücklicher Weise eine weitere Besserung zu verzeichnen.

— Im Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, der in London im Savoy-Hotel liegt, ist erfreulicherweise eine weitere Besserung zu verzeichnen, obgleich sich Se. Königl. Hoheit durch den Darm- und Magenkatarrh noch geschwächt fühlt. Bisher mußte der Prinz noch das Bett hüten, so daß die Rückreise nach Dresden noch nicht erwogen werden konnte.

— Der älteste Rechtsanwalt des Reichsgerichts, Geheimer Justizrat Dr. Romberg, ist mit dem 1. Dezember aus seinem Amte, das er seit vierzig Jahren, erst am Obertribunal, dann am Reichsgericht ausgeübt hat, ausgeschieden. Dr. Romberg ist am 13. Februar 1828 geboren, steht also im 80. Lebensjahr.

— Die Beerdigung des Oberbibliothekars an der Königl. Bibliothek Hofrats Dr. Bruno Stübel fand gestern mittag 12 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt. Es hatte sich eine Trauergemeinde eingefunden, in der man neben zahlreichen Familienangehörigen und Verwandten des Verstorbenen den Geh. Regierungsrat Dr. v. Seydlitz, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Leopold, Ratsarchivar Prof. Richter und die Bibliothekare und Beamten der Königl. Bibliothek bemerkte. Eine außerordentlich eigenartige und erhebende Gedächtnisrede hielt der Sohn des Verstorbenen, Pastor Stübel aus Großlichterfelde bei Berlin, der nach anschaulicher und eingehender Schilderung des Verewigten unter Hinweis auf die Adventsglocken, die an diesem Tage zum ersten Male erklangen, köstliche Trostesworte sprach von Heil und Erlösung und unter Aufruf zur Wirksamkeit, „so lange es Tag ist". Nach einem Gebet geleitete die Trauerversammlung den Sarg zum Grabe.

— **Zur Wahlrechtsfrage** bringt das „Vaterland" einen längeren Artikel, von dem man wohl annehmen kann, daß er die Ansicht der konservativen Landtagsfraktion im wesentlichen wiedergibt, der aber durch die wiederholte Betonung seiner Eigenschaft als Zuschrift die Verwahrung gegen eine bündige Erklärung seitens der Partei erkennen läßt. Nach den Erfahrungen mit anderen frühzeitigen Stellungnahmen ist ein so vorsichtiges Verhalten nicht ungerechtfertigt, zumal die allgemeine Vorberatung der Regierungsvorlage im Plenum der Zweiten Kammer unmittelbar bevorsteht. In erster Linie richtet sich die jetzige Aeußerung auch wieder gegen die Wahlen durch Kommunalverbände, und es tritt deutlich das Streben hervor, von der jetzigen Einteilung in städtische und ländliche Wahlkreise wenigstens einen Teil zu erhalten. In dem Artikel heißt es:

„Erachtet man die Wahl von Landtagsabgeordneten durch kommunale Verbände für unannehmbar und will man doch an dem Regierungsentwurfe festhalten, so bleibt wohl nichts anderes übrig, als die Wahl sämtlicher Abgeordneten nach allgemeinem und direktem Wahlrechte in der Form der Verhältniswahl und mit Pluralwahlberechtigungen vollziehen zu lassen. Jedenfalls aber dürfte man hierbei nicht zu dem Ungeheuer eines einzigen Landeswahlkreises gelangen dürfen, wie dies der Entwurf, wenn nicht mit ausdrücklichen Worten, so doch tatsächlich tut. Man wird bei der Bildung der Wahlkreise in einem gewissen Umfange der historischen Entwicklung folgen können. Die großen Städte könnten zu einheitlichen Wahlkreisen erweitert werden, in diesen würde dann gleichzeitig je eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten im direkten, gleichen Wahlrechte nach Verhältniswahl und unter Anwendung eines erweiterten Pluralwahlrechtes zu wählen sein. Um der für die Verhältniswahl unbedingten Notwendigkeit, daß mehr als ein Abgeordneter im Wahlkreise zu wählen ist, zu entsprechen, so würden die Wahlkreise (neben den großen Städten) so zu vergrößern sein, daß zwei, eventuell drei amtshauptmannschaftliche Bezirke zusammengelegt würden. Damit würden zugleich die Bedenken gegen das nach dem Entwurfe tatsächlich eintretende völlige Verschwinden der jetzigen Wahlkreiseinteilung sich wenigstens wohl zum Teile erledigen. Wenn Schreiber dieses die wichtigen grundsätzlichen Bedenken nicht verkennt, die auch gegen einen so veränderten Regierungsentwurf noch zu erheben sind, so vermag er jedenfalls zurzeit eine andere Möglichkeit, eine ihm unvermeidlich erscheinende Umarbeitung des Regierungsentwurfes zum Gesetze zu erheben, nicht zu erkennen."

In der Neigung, der Verhältniswahl in Verbindung mit Pluralwahlberechtigungen zuzustimmen, dürften sich die Konservativen mit den Nationalliberalen, die bekanntlich die Wahl durch Kommunalverbände gleichfalls ablehnen, begegnen. Der Regierung wird hierbei freilich der Verzicht auf einen wesentlichen Teil der Grundsätze ihres Entwurfs zugemutet.

— Weihnachten, das Fest der Barmherzigkeit, naht, und tausend fleißige Hände regen sich, um der Not der Allerbedürftigsten steuern zu helfen. So hat auch der **Frauen-Verein zu Dresden** weitgehende Vorbereitungen getroffen, um den Armen und Aermsten eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der gestern im großen Vereinshaussaale eröffnete Weihnachts-Basar bürgt für einen vollen Erfolg. Reizende Nadelarbeiten, praktische Haushaltungsgegenstände, Postkarten, Gemälde, Süßigkeiten, für Herren Zigarren, Zigaretten usw., alles ist vorhanden, und keiner der Besucher und Besucherinnen wird sich wohl weigern, zu kaufen oder wenigstens ein Los zu der vielversprechenden Lotterie zu erwerben. Nach einem Rundgang durch die weiten Verkaufsstände macht man gern Rast im Nebensaale, wo von schöner Hand ein feiner Mokka kredenzt wird. Allerlei Süßigkeiten liegen dort zur Auswahl bereit. Die Damen des Vorstandes hatten eben die letzte vorbereitende Hand zum Gelingen des Ganzen angelegt, als um 1 Uhr Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde zur Besichtigung des Basars erschien. Die Prinzessin verweilte etwa eine halbe Stunde und sprach sich höchst anerkennend über die wohlgelungene Veranstaltung aus. Die offizielle Eröffnung des Basars fand nachmittags 2 Uhr statt. Sofort entwickelte sich im großen Saale ein reges Leben. Als abends 7 Uhr der erste Basartag geschlossen wurde, zeigten sich in den einzelnen Verkaufsabteilungen schon große Lücken. Heute vormittag 11 Uhr nimmt die wohltätige Veranstaltung ihren Fortgang.

— Der **Sächsische Verein für Frauenstimmrecht** hatte für gestern mittag nach Meinholds Sälen eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Frau Katharina Scheven über „Die Wahlrechtsvorlage und die Frauen" referierte. Bei dem politischen Charakter der Versammlung waren die Mitglieder beider Kammern eingeladen worden, jedoch niemand von ihnen in der Versammlung zu bemerken. Nach begrüßenden Worten der Vorsitzenden, Frau Marie Stritt, unterzog die Referentin Frau Scheven den Entwurf zum neuen Wahlgesetz, dessen Beratung nächste Mittwoch in der Zweiten Ständekammer beginnt, einer eingehenden Kritik und trat dabei für die Einführung des Frauenstimmrechts nach den Bestrebungen des Vereins ein, der den Frauen die Ausübung ihrer Bürgerrechte und -pflichten in Gemeinde und Staat, d. h. das aktive und passive kommunale, kirchliche und politische Stimmrecht sichern will. Die Regierungsvorlage stelle sich zwar als ein Fortschritt gegenüber dem jetzt bestehenden Walrecht dar, vermöge aber vom bürgerlich-demokratischen Standpunkte aus nicht zu befriedigen, denn sie enthalte eine Bevorzugung der herrschenden Klassen und des Agrariertums. In der Debatte überbrachte eine Frauenrechtlerin aus Ungarn die Grüße der in ihrer Heimat in der Frauenbewegung stehenden Personen und schloß sich darauf den Ausführungen der Referentin in längerer Rede an. Dagegen warnte Schriftsteller Häfker vor der Verfolgung zu weit gehender Bestrebungen. Wenn die Frauen den Standpunkt vertreten, nicht nach der Kopfzahl, sondern als Stand Vertretungen zu erlangen, so würde das eine Forderung sein, die seiner Auffassung nicht zuwiderlaufe und Aussicht auf Erfolg habe. Schriftsteller Corvey empfahl den Frauen, zur Erreichung ihrer Bestrebungen die Erziehung der Männer in ihrem Programm aufzunehmen und verbreitete sich danach über die politische Lage in Sachsen. Die mäßig besuchte Versammlung nahm schließlich folgende Resolution an: „Die Versammlung erklärt den dem Landtag zur Beratung vorliegenden Entwurf eines neuen Wahlgesetzes für die Zweite Kammer für unzeitgemäß und ungerecht, da er die erste Forderung des demokratischen Prin-